

FOTOS: ANDRÉ ALBRECHT

### Die Jubilierende

Der rosarote Boden in der Galerie Gisèle Linder (Basel) macht klar: 25 Years steht darauf. So lange schon gibt es die engagierte Galeristin. Ihr Stand ist nicht riesig, aber es reicht für Künstlerinnen und

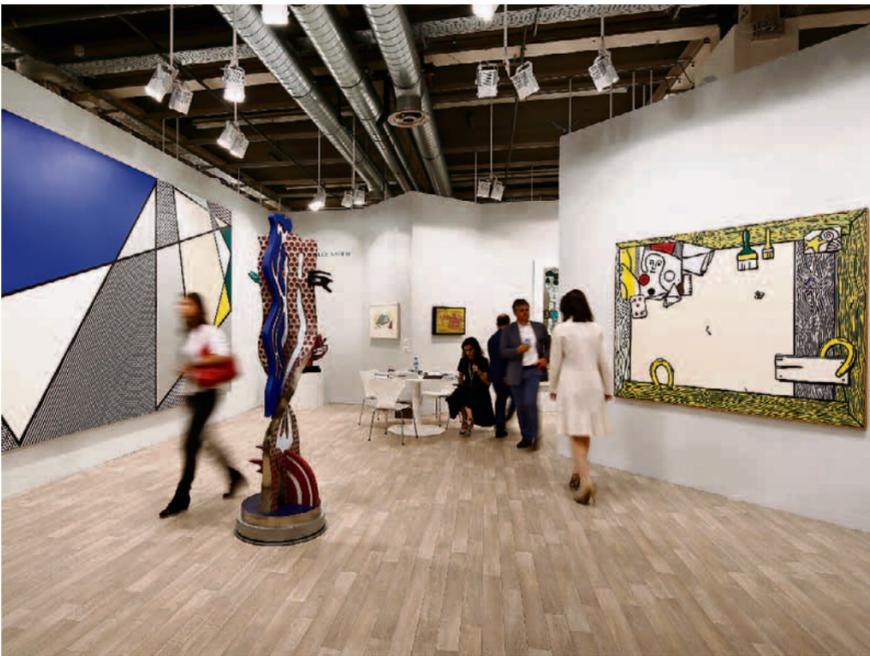
Künstler, die sie seit Jahren vertritt. Aufgefallen sind uns das fotografische Werk «Winter» von Ursula Mumenthaler (7800 Franken) und eine perforierte Papierarbeit von Carmen Perrin (6900 Franken).



### Die Periphere

Woher kommen die meisten Galerien? Aus New York, Berlin und Paris, aus Zürich und Basel. Aber es gibt auch Kunst an der Peripherie, wie die Galerie Tschudi in Zuoz, Engadin. Das Programm ist

international und von Konzeptkunst geprägt. Diesmal überrascht das Galeristenpaar mit Farbe, mit Werken von Kimsooja. Mit der Künstlerin, die uns schon an der Biennale Venedig bezauberte.



### Die Poppige

Die meisten Stände sind Gemischtwarenläden. Man will möglichst breit zeigen, wen und was man hat. So genannte One Man Shows sind dieses Jahr ausserordentlich rar. Edward Tyler Nahem Fine Art aus New York aber setzt nur auf

einen Künstler, auf Roy Lichtenstein. Und inszeniert um den Pop-Art-Helden eine bunte Schau. Schön zu sehen für alle, zu kaufen aber kaum. Das grosse Gemälde «Imperfect Painting» kostet stolze 3,15 Millionen Dollar.



### Die Marktkonforme

Was will der Markt? Grosse Namen – und Überraschungen. Neugerriemschneider aus Berlin vereint diesmal beides. Nicht zu übersehen – fast stolpert man an der Ecke darüber – steht eine hübsche Hockerskulptur von Ai Weiwei.

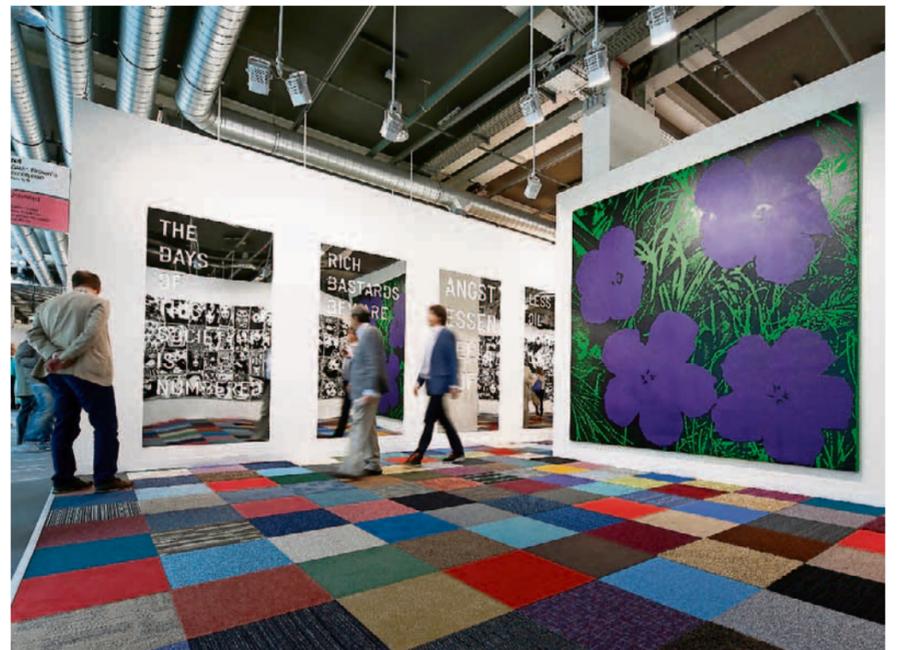
Das Werk in Grossformat hat an der Biennale für Schlagzeilen gesorgt. Im zweiten Galerienteil überrascht man mit einer Installation mit Lampen – hübschen Glaskörpern von Jorge Pardo. Ob Gebrauchskunst der neue Trend wird?



### Die Klassische

Hier haben wir sie doch noch: Pablo Picasso und Francis Bacon. Die Dominique Lévy Gallery aus New York hat Tradition und gibt sich traditionell. Und doch sind auch hier Überraschungen möglich. Eine

Grossskulptur von Germaine Richier wie die goldene «La Spirale» (links im Bild) haben wir an der Messe schon lange nicht mehr gesehen. Für 550 000 Euro ist sie zu haben.



### Die Auffällige

Hier knallts ganz schön bunt. Selbst der Boden bei Galvin Brown's Enterprise aus New York ist farbig kariert. Kunst oder Bodenleger? Wir tippten auf Kunst und lagen richtig. Den Boden entwarf Bild-

hauer Martin Creed. Falsch lagen wir dagegen beim Blumen-Warhol. Das Bild stammt von Warhol-Kopistin Sturtevant. Es kostet ein bisschen weniger, aber immerhin noch 600 000 Dollar. (SA)